

Art-magazin.de
21 Feb 2014
1/2



Selbstakt von Dorothy Iannone, Pionierin im Kampf gegen Zensur, für freie Liebe und weibliche Sexualität: "Let the Light from My Lighthouse Shine on You", 1981 (Privatsammlung Schweiz, © Dorothy Iannone, Foto: Jochen Littkemann, Courtesy Air de Paris, Paris)

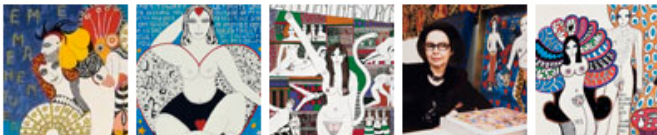
KEINE FAULEN KOMPROMISSE:

Ekstatische Liebe ist das große Thema der 80-jährigen Amerikanerin.

// KITO NEDO

Wer ist Dorothy Iannone? Für einen Fragebogen antwortete die 1933 in Boston geborene und seit 1976 in Berlin lebende Künstlerin vor ein paar Jahren glücklicherweise einmal selbst: "Eine Liebende, Künstlerin, Schriftstellerin, Sängerin."

BILDSTRECKE ZUM ARTIKEL



Und genau wie Sie, jemand, der auf dem Weg ist, es herauszufinden." Diese Suche in der Kunst wie im Leben hat Iannone, die letzten Sommer ihren 80. Geburtstag feierte, immer ohne faule Kompromisse, mit großer Liebenswürdigkeit, Mut, Ausdauer und Offenheit verfolgt: "Dorothy Iannones großes Thema ist die ekstatische Liebe", so die Ausstellungskuratorin Annelie Lütgens. "Die Gemälde, Bilderzählungen, Texte und Bücher dieser Vorreiterin für die sexuelle und intellektuelle Emanzipation der Frau speisen sich kompromisslos aus dem eigenen Leben."



Art-magazin.de

21 Feb 2014

2/2

Iannones künstlerisches Werk reicht bis 1959 zurück, und als sie in den sechziger Jahren begann, mit ihren bunten Sexbildern an Gruppenausstellungen teilzunehmen, konnte es schon passieren, dass Kuratoren die Genitaldarstellungen mit Klebeband abdeckten, weil prüde Kollegen mit Ärger drohten. Heute hingegen wird sie für ihre tollen, großformatig-weltumarmenden Hippiegemälde und Multimediaboxen, ihre Lieder, ihr Durchhaltevermögen und ihre Leidenschaft geliebt.

Die Authentizität und Radikalität ihrer Kunst hat – obwohl die ganz großen Museumsweihen fraglos erst noch kommen werden – der Einzelgängerin Iannone immer wieder neue Bewunderer und Unterstützer in der Kunstwelt zugetragen: zuletzt etwa den Künstler Maurizio Cattelan und die Kuratoren Ali Subotnick und Massimiliano Gioni, die ihre Kunst auf der 4. Berlin-Biennale 2006 zeigten, oder den Berliner Galeristen Javier Peres, der Iannone seit ein paar Jahren (neben Galerien in Paris und New York) vertritt. Diese Retrospektive wird fraglos zu den Höhepunkten des Berliner Kunstjahres 2014 zählen.